

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 63 (1976)

Heft: 9: Polyvalente Räume - Mehrfache Nutzungen = Espaces polyvalents - Utilisations multiples

Artikel: Katholisches Kirchenzentrum Opfikon-Glattbrugg ZH : Architekt Manuel Pauli

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-48626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholisches Kirchenzentrum Opfikon-Glattbrugg ZH

Architekt: Manuel Pauli BSA/SIA, Zürich; **Mitarbeiter:** Bruno Maier
Ingenieur: Ernst Schmidli SIA, Glattbrugg
Bauleitung: Aldo Bernetta, Arch. HTL, Opfikon
Akustische Beratung: Gerber + Schwind, Wädenswil (Schall- und Schwingungstechnik) 1973–1974
Fotos: Peter Fässler, Esslingen ZH

Situation

Die Disposition des Neubaus ist aus einem im Jahre 1969 durchgeführten zweistufigen Wettbewerb weiterentwickelt worden und ist in der heutigen Form als Fragment innerhalb eines später zu realisierenden polyvalenten Gebäudekomplexes zu begreifen. Zwischen dem Neubau und den bestehenden Kirchgemeindebauten ist ein Hof entstanden als Ort der Begegnung und für Veranstaltungen im Freien. Der Hofcharakter wird von der kreisförmigen Außenmauer und dem Brunnen des Zürcher Künstlers Sepp Wyss bestimmt und durch den Lindenbügel gegen Süden abgeschlossen.

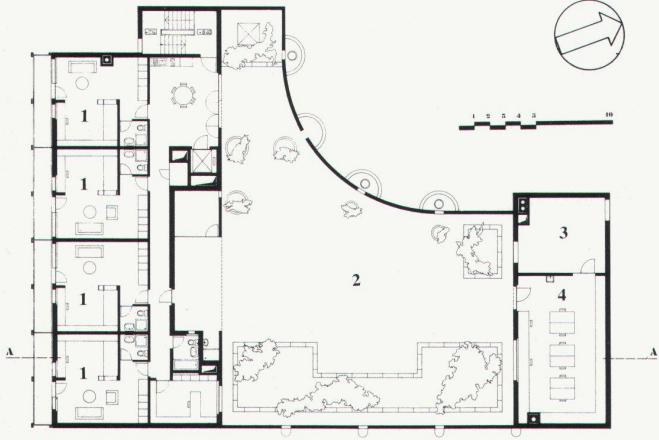
Forderung es war, das Grundstück – trotz bestehender Kirche mit Pfarrhaus – soweit wie möglich freizuhalten und so weitere Bauetappen nicht zu präjudizieren. Zwischen dem Neubau und den bestehenden Kirchgemeindebauten ist ein Hof entstanden als Ort der Begegnung und für Veranstaltungen im Freien. Der Hofcharakter wird von der kreisförmigen Außenmauer und dem Brunnen des Zürcher Künstlers Sepp Wyss bestimmt und durch den Lindenbügel gegen Süden abgeschlossen.

Für Gehbehinderte steht ein Aufzug zur Verfügung, ein Warenlift ergänzt den Betriebsteil. Statische Funktionen sind außer den Pfeilern nur wenigen Zwischenwänden zugeordnet, so dass sich das Zentrum ohne hohe Kosten im Innern umbauen und sich veränderten Zweckbestimmungen anpassen lässt.

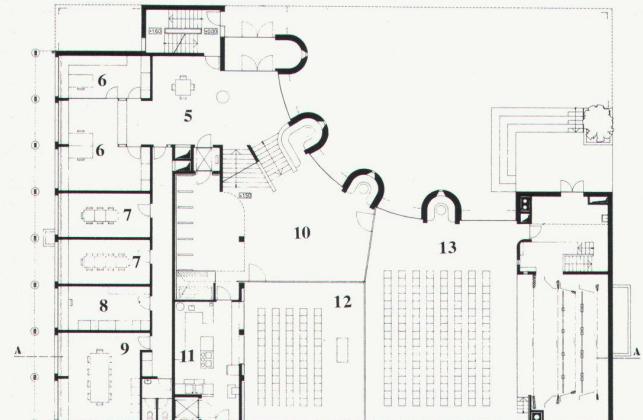
Gestaltung

Das Isoliersteinmauerwerk ist einheitlich verputzt, die Fensteröffnungen sind aus schalltechnischen Gründen auf das erforderliche Mass beschränkt und in Gruppen zusammengefasst. Die in Burgunderrot gehaltene Fassade und der vorgelagerte Holzbalkon sollen den Neubau wohnlich und in der umliegenden anonymen Überbauung als architektonisches Zeichen in Erscheinung treten lassen. Der Innenraum ist einfach, weder Architektur noch technische Einrichtungen schaffen Gestaltungswänge: das «Schienenprinzip» ermöglicht jederzeit, technisch verbesserte Produkte ohne ästhetische Beeinträchtigung einzufügen, speziell schallhemmende Stapelwände erlauben, veränderliche Zweckanforderungen auch im Grundriss zu bestimmen. Die Akustikdecke im Saal kann, je nach Benutzung, stufenlos, von schallhart (Konzert) bis schallschluckend (Bankett), verstellt werden und ergibt zugleich ein variables Dekorationselement.

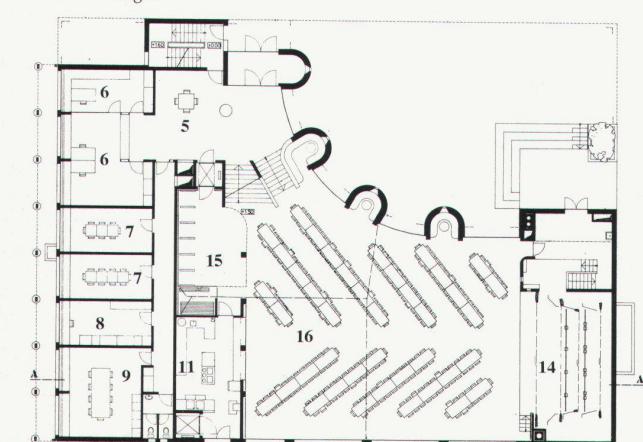
(Gekürzter Bericht des Architekten)



Grundriss 3. Obergeschoss

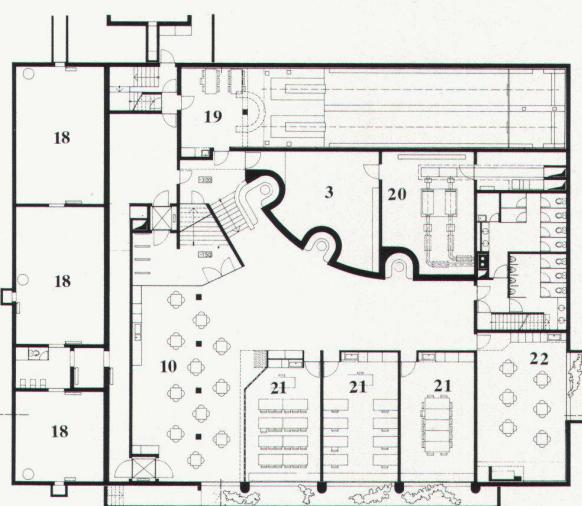


Grundriss Erdgeschoss; Nutzung: zwei Säle für verschiedene Veranstaltungen

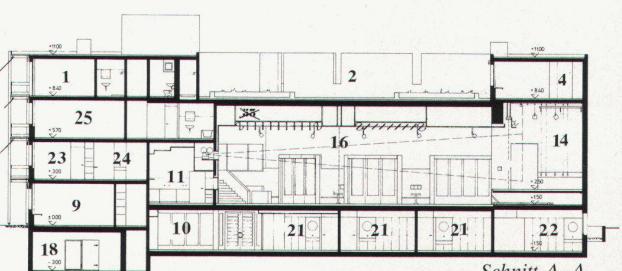


Grundriss Erdgeschoss; Nutzung: grosser Saal für Bankette

- 1 Appartement
- 2 Dachterrasse mit Dachgarten
- 3 Technischer Raum
- 4 Bastelraum/Lager
- 5 Halle
- 6 Büro
- 7 Sprechzimmer
- 8 Archiv
- 9 Sitzungszimmer
- 10 Foyer
- 11 Saalküche
- 12 Kleiner Saal mit 65 Plätzen
- 13 Grosser Saal mit 144 Plätzen
- 14 Bühne
- 15 Garderobe
- 16 Saal mit 268 Plätzen
- 17 Anlieferung
- 18 Schuttraum
- 19 Kegelstube
- 20 Heizung
- 21 Vereinszimmer
- 22 Cheminéezimmer
- 23 Personalwohnzimmer
- 24 Lingerie
- 25 Zweizimmerwohnungen



Grundriss Untergeschoss



Schnitt A-A



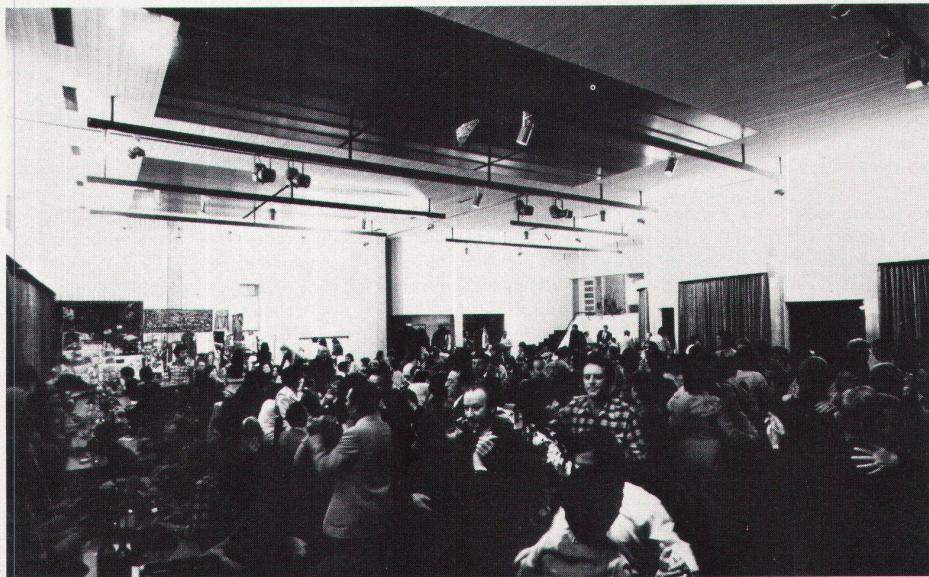
Die gekrümmte nördliche Außenwand als Abschluss des Hofes



Holzbalkone vor den Appartements, den Wohnungen und den Arbeitsräumen



Foyer und Aufgang zur Galerie im 1. Obergeschoss



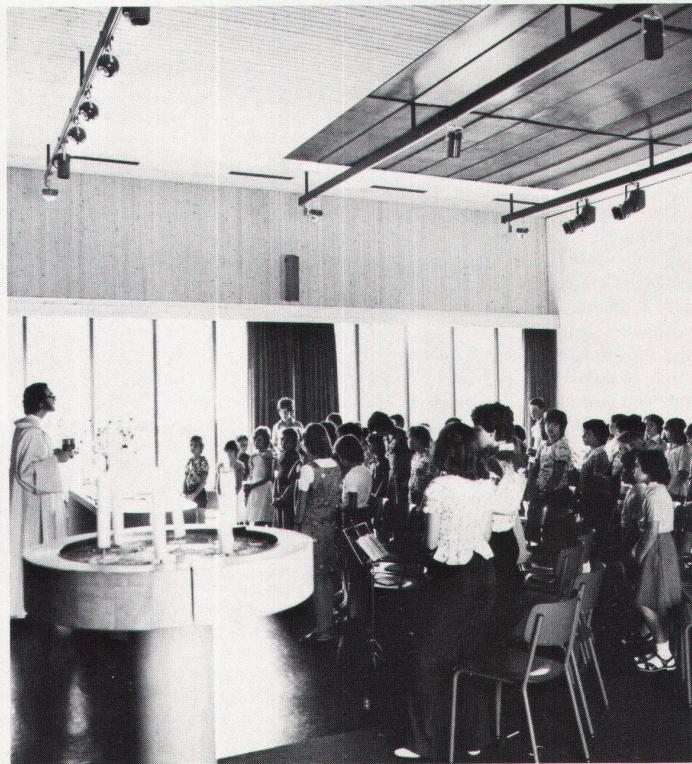
Grosser Saal während eines Gemeindefestes



Cheminéezimmer im Untergeschoss



Akustikdecke mit senkrecht gestellten Lamellen



Kindergottesdienst in einem abgeschlossenen Teil des Mehrzweckraumes